

# Insel Gran Canaria - Playa del Inglés

## Mutter Theresa der Katzen...

Ihre Spenden,  
liebe Freunde der  
Katzen,  
leiten wir weiter.



Täglich 1 x morgens...

Rentnerin **Hildegund Willwacher** füttert morgens insgesamt 160 Katzen an 20 verschiedenen Stellen und macht abends nochmal die gleiche Fütterungs-Rallye...  
*Sieht so ein ruhiges Rentnerdasein aus? Sicher nicht!*

„Liebe Damen der Tierhilfe Süden,

wie ich auf meinen Kontoauszügen ersehen konnte, hat sich ein „warmer Regen“ - der viel Segen bringt - über mein Konto ergossen. Vielen Dank!!!!

Ich bin froh, wenn der August vorbei ist, es ist viel zu heiß, Riesenkrach, massenhaft unerzogene Kinder und dazu mich bedrohenden Spanier, die hier einen Sommerbungalow anmieten und nicht begreifen können, dass es in jeder Anlage Katzen gibt. Ich hoffe, dass ich trotz meiner schlimmen Arthroseschmerzen und Rheuma noch eine Weile die Tiere beschützen kann oder darf.

Ich hatte enorme Tierarzt-Rechnungen, denn 8 Katzen waren die Hinterlassenschaft der Canaren - Caravan-Urlauber - aus Las Palmas.

In den letzten zwei Wochen mussten 6 kranke Tiere aus den Hotelanlagen eingeschläfert werden. Eine Katze muss wegen einer Hüftluxation operiert werden. Ich bezahle das alles.

Jetzt kommen wieder die Herbst-Touristen und suchen „ihre“ Katze vom letzten Jahr, finden aber nur kranke vor.



...und 1 x abends.

Ich bin total ausgepowert.

In der nächsten Woche sollen 12 Katzen in einem großen Hotelgarten eingefangen und kastriert werden. Der Direktor war ganz begeistert. Klar, es kostet ihn ja nichts! Ich hoffe nur, dass er wenigstens einen Futterplatz einrichtet.

Ich gehe alle zwei Tage zu einem festen Platz zum Füttern, um das Einfangen der scheuen Tiere zu erleichtern. Die Tiere leben von den Häppchen, die Touristen den Tieren unter den Tisch werfen - furchtbar!

Trotzdem versorge ich meine „Kinder“ bestens und sie werden oft bestaunt, wie gesund sie aussehen.

Liebe Grüße von  
Hildegund Willwacher“

Hildegund Willwacher

Avda.de Tirajana 6, Dunatiantico Ap. 305, 35100 Playa del Inglés, Gran Canaria - Spanien, Tel. 0034 - 928 77 90 57

# Gottes vergessene Kinder..

Mit den Tauben leben - wir stellen vor: **Das Künzelsauer Konzept**

Immer mehr Städte, so auch Künzelsau, hatten in den letzten Jahren Fütterungsverbote erlassen mit der Absicht, die Stadttaubenpopulation entscheidend zu verringern, um die Tauben aus dem Stadtzentrum vertreiben zu können.

In unserer Stadt gibt es zwei Taubenschwärme, mit insgesamt etwa 140 Tauben.

Für sie stehen **dreierlei Futterquellen** zur Verfügung:

- Die Futtergaben der **Taubenfütterer** (verboten)
- Die **Abfälle der Straßen und Freiluftgastronomie**, Imbissstände, Backwarenzulieferer und auf der Straße essenden Menschen
- In geringem Umfang Futter aus **natürlichen Quellen**, wie Samen von Wildkäuern, kleine Würmer und Schnecken in Grünanlagen. Selbst auf umliegenden Feldern (Tauben haben einen geringen Flugradius) ist bei den modernen Aussaat- und Erntetechniken kaum noch Futter zu finden.

Stadttauben sind keine **Wildtauben**, sondern **verwilderte Haustauben** und stammen wie alle Haustaubenarten von der Felsentaube ab. Und von Züchtungen.

**Durch die jahrhundertelange Bindung an den Menschen und seine Städte sind die Tauben in ihrem Nahrungserwerb völlig auf den Menschen angewiesen.**

Der Nahrungsbedarf einer erwachsenen Taube liegt bei 40-50 g **Körnerfutter** pro Tag (gut zwei gehäufte Esslöffel).

Aufgrund der Zuchtwahl brüten die Stadttauben bis zu **siebenmal im Jahr**, im Gegensatz zu Wildtauben.

Häufiges Brüten ist also nicht die Frage übermäßigen Fütterns, wie immer wieder behauptet wird.

Auch hungrige und völlig ausgemergelte Tauben kommen nachweislich dem Brutgeschäft nach, sind aber dann nicht in der Lage, ihre Nestlinge ausreichend zu versorgen.

Die Folgen sind:

Krankheit, Parasitenbefall und Hungertod.

Deshalb rechnen namhafte Vogelforscher Fütterungsverbote den **Tötungsmethoden** zu.

Weil diese Verbote Tiere dem langsamen Hungertod ausliefern, stellen sie als **Tierquälerei** einen Verstoß gegen das **Tierschutzgesetz** dar.

Wo Tauben infolge eines Fütterungsverbots sterben, werden von außerhalb Tauben **zufliegen** und die freigewordenen Nistplätze einnehmen.

Wenn Stadttauben fast ausschließlich auf artfremdes Futter angewiesen sind, konzentrieren sie sich dort, wo Essensreste und Abfälle leicht zu finden sind, nämlich in unserer **Innenstadt**.

Gerade das aber will das Verbot ja verhindern.

Dagegen wird erreicht, dass die Tauben zwar wohlgenährt (fett) aussehen, durch nicht artgerechtes Futter jedoch möglicherweise krank werden können und nur dann eine geringe Gefahr für die Bewohner darstellen. „Ein Vertreibungseffekt wird also durch Fütterungsverbote nicht erzielt, da Stadttauben an Gebäude gebunden sind und nicht in die freie Landschaft ausweichen können.“ (Prof. Dr. Jürgen Nicolai)

## Also was tun?

Ziel muss es sein, in unserer Stadt einen gesunden, stadtverträglichen Taubenbestand zu erhalten. Dafür ist ein Konzept zu erarbeiten und umzusetzen, das den Tauben und den Menschen, den Hausbesitzern, Wohnungsinhabern gerecht wird, die sich von Tauben belästigt fühlen.

## Das bedeutet:

- Taubenschläge sind wesentlicher Bestandteil des Konzepts. Diese bessere Maßnahme würde ausreichen, die Tauben fast vollständig unter Kontrolle zu bringen.
- Im Schlag werden den Tauben **Nistzellen** angeboten.
- Den **Nachwuchs** aller im Schlag lebenden Tauben kann man vollständig verhindern, wenn man die frisch gelegten Eier durch **Gipsattrappen** ersetzt.
- Die Tauben erhalten in den Schlägen artgerechtes Futter und Wasser.
- Regelmäßige Desinfektion der Schläge, veterinärmedizinische Versorgung verletzter und kranker Tiere.

Da Tauben den größten Teil des Tages im Schlag verbringen, wird die Belastung durch Kot an Gebäuden erheblich verringert.

Diese Taubenschläge könnten zu einer **Begegnungsstätte** zwischen Mensch und Tier werden. Die Tauben werden hier von wenigen, bestimmten Personen (Ausweis) artgerecht gefüttert und versorgt.

Die Stadttauben gewöhnen sich an den Ort, werden aus der Stadtmitte herausgezogen, und das **allgemeine Fütterungsverbot** bleibt erhalten.

**Dieser Weg, gemeinsam begangen, wird den Tauben gerecht, ist geeignet, die Population zu regulieren, die Innenstadt zu entlasten und deren Bewohnern Ärger und Säuberungskosten zu ersparen.**

**Tauben, die einmal eine Stadt erobert haben, lassen sich auch durch Vergiftungen, Verhungern und Einfangen nicht ausrotten. Das sollten wir wissen.**

Quelle: Ingomar Höhl-Iffert, E-Mail: I.Iffert@tiscali.de





Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts Bankleitzahl

**TIERHILFE SÜDEN e.V., München**

26 26 900 7 00 905 00

**Sparda - Bank München - Deutschland**

**EUR**

Adresse oder Fördernummer bitte hier:

19

**Regelmäßige Zahlungen bitte per Dauerauftrag erledigen.**

**Bestätigung**  
zur Vorlage beim Finanzamt

Kto-Nr. des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

EUR

**DEUTSCHLAND**  
**Tierhilfe Süden e.V.**  
Konto: 26 26 900, BLZ 700 905 00  
Sparda-Bank München

IBAN: DE 97700905000002626900  
Swift: GENODEF 1S04  
Auftraggeber/Einzahler

**Bis 200 EUR gilt dieser Beleg als Spendenbescheinigung**

Wir sind durch die Bescheinigung des Finanzamtes München - St.-Nr. 844/222/80611 - als gemeinnützigen Zwecken dienend und zu den §5 Abs.1, Ziffer 9 KStG bezeichneten Körperschaften gehörig, als besonders förderungswürdig anerkannt.

**Unsere größte Hilfe für die Tiere, ein Dauerauftrag von Ihnen.**

-----  
Mein Name & Adresse

-----  
Meine Bank Mein Konto-Nr. Meine BLZ

-----  
Mein Jahresbeitrag: EUR  monatlich  1/4 jährlich

Für **TIERHILFE SÜDEN** Kto. **26 26 900** BLZ **700 905 00** **Sparda-Bank**

-----  
Datum Unterschrift

**Bitte geben Sie diesen Dauerauftrag bei Ihrer Bank ab.**  
Sie können ihn auch an uns senden, wir erledigen dann den Bankweg für Sie.  
Ein Dauerauftrag kann jederzeit ohne Angaben von Gründen von Ihnen widerrufen werden.  
Im Namen der Streuner danken wir Ihnen herzlich für Ihre großzügige Hilfe - Ihre Tierhilfe Süden e.V.

DEUTSCHLAND  
DEUTSCHLAND  
DEUTSCHLAND  
DEUTSCHLAND  
DEUTSCHLAND  
DEUTSCHLAND  
DEUTSCHLAND



**ÜBERTRAGUNG - BLZ**

**EUR**

**4 109 229** **BLZ 32585** **Raiffeisenbank St.Pölten**

**Tierhilfe Süden e.V.**

Kto-Nr. des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

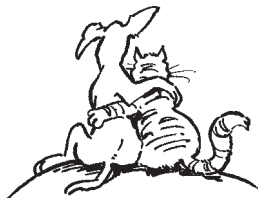
**ÖSTERREICH**  
**Tierhilfe Süden e.V.**  
A-3051 St.-Christophen

**Spenden-Konto: 4 109 229**  
**BLZ 32585**  
**Raiffeisenbank St.Pölten**  
IBAN:  
AT893258500004109229  
Swift: RLNWATWWOBG

Bitte dieses Feld nicht beschriften und nicht bestempeln. Die gesamte Rückseite ist von Bedruckung oder Beschriftung freizuhalten!

**Wir machen da weiter,  
wo andere aufgegeben haben.**

**Tierhilfe Süden e.V.**



**Bitte protestieren Sie - helfen Sie uns**



## **Vergiftete Hunde! Massentötungen**



Bitte  
frankieren  
mit  
45 Cent

**Türkische Botschaft  
Seine Excellenz  
Herr Mehmet Ali Irtemcelik  
Botschafter  
Rungestr. 9**

**10179 BERLIN**

## **Durch Hundekampf zerbissen - er stirbt!**



Bitte  
frankieren  
mit  
45  
Cent

**Botschaft von Malta  
Seine Excellenz  
Herr Dr. John Paul Grech  
Botschafter  
Klingelhöferstr. 7**

**10785 BERLIN**

## **Eingefärbte Katze - sie stirbt!**



Bitte  
frankieren  
mit  
45  
Cent

**Botschaft von Malta  
Seine Excellenz  
Herr Dr. John Paul Grech  
Botschafter  
Klingelhöferstr. 7**

**10785 BERLIN**



**Sehr geehrter Herr Botschafter Irtemcelik,**

Ihr türkisches Volk kann stolz auf eine tausendjährige Kultur zurückblicken. Wir Deutschen lieben Ihr schönes Land und seine freundlichen Menschen. Doch was wir leider immer wieder in der Türkei erleben müssen, sind die grausamen Vergiftungen, die an Straßentieren vorgenommen werden.

**Ein qualvoller, langsamer Tod.**

Dabei scheuen sich Ihre Landsleute - auch die Bürgermeister der Touristenstädte - nicht, Giftköder auszulegen, die auch Kinder töten könnten!

Ihr Land hat ein neues, gutes Tierschutzgesetz, das Kastrationen nach dem Programm der WHO - der Weltgesundheitsorganisation - vorsieht.

**Bitte, setzen Sie sich, kraft Ihres Amtes als Botschafter, für die Kastrations-Programme und gegen diese grausamen Vergiftungen ein.**

**Der Prophet Mohammed hatte einen Jagdhund, „Saluki“, den er liebte.**

**Eine Katze rettete Mohammed das Leben vor einer Giftschlange.**

**Mohammed hätte keine Tiere vergiftet!**

Ort/Datum.....Unterschrift.....

Tierhilfe Süden e.V., Konradstr. 12, 80801 München



**Sehr geehrter Herr Botschafter Dr. Grech,**

sehen Sie sich das Bild dieses Hundes an. Er ist einer von tausend Hunden, die in Ihrem Land jährlich durch illegale Hundekämpfe zerfetzt werden.

Wir wissen, dass selbst hohe Regierungsbeamte dabei mitmachen und satte Gelder mit dem **Blut** der Tiere verdienen.

Die Kampfhunde werden in den Bastionen bei Valletta in völliger Dunkelheit gehalten, um sie dann nachts zu den Kämpfen zu holen.

Zum Training der Kampfhunde werden herrenlose Straßenhunde hergenommen.

**Das ist eine Schande für Ihr reiches, katholisches Land!**

**Bitte, Herr Botschafter, setzen Sie sich, kraft Ihres Amtes, für die Abschaffung dieser grausamen Methode des Geldverdienens ein. Es ist widerwärtig!**

Ort/Datum.....Unterschrift.....

Tierhilfe Süden e.V., Konradstr. 12, 80801 München

**Sehr geehrter Herr Botschafter Dr. Grech,**

Ihr Land ist ein schönes Land. Die Menschen sind gläubig und traditionsbewusst.

Jedes Jahr tragen die Gläubigen ihre Heiligenfiguren in Umzügen durch die Straßen, um sie zu ehren und um Segen zu erbitten.

Jedes Jahr werden dazu kleine Katzen in den Farben des jeweiligen Heiligen eingefärbt.

Es sieht ja so nett und lustig aus.

**Mit einer Farbe, an der die Katzen elend verrecken.**

Ein langsamer, grausamer Tod durch Ersticken!

Doch niemand stört sich daran!

Diese guten, gläubigen, katholischen Menschen sollten sich schämen!

Die maltesische Regierung und die katholische Kirche sollten sich schämen, so etwas nicht zu verbieten!

**Bitte, Herr Botschafter, setzen Sie sich, kraft Ihres Amtes, für die Abschaffung dieser grausamen Methode der Tierquälerei ein. Danke!**

Ort/Datum.....Unterschrift.....

Tierhilfe Süden e.V., Konradstr. 12, 80801 München



**Bitte protestieren Sie - helfen Sie uns**



**Unsere Angi Fragione aus Trevignano schreibt:**

„Selbst nach vielen Jahren, die mein Mann und ich hier Straßentiere aufsammeln, kastrieren lassen und nach Deutschland vermitteln, will der Bürgermeister, **Massimo Luciani**, nichts von unserer Arbeit wissen. Unser Problem sind die geschundenen Jagdhunde, die für die Jagd untauglich geworden sind und zusammengeschlagen oder im Wald ausgesetzt werden. Jährlich kastrieren wir 150 Straßenhunde und 50 Straßencatzen.

**Mit traurigen Grüßen aus Italien - Eure Angi“**



Tierschutz in der Slowakei: **Tierheim Dubnica...**

**Tierhilfe Süden**

**Österreich  
hilft Slowakei**

„Bei einem Rundgang durch die Anlage zeigten uns **Herr Jaros** und **Herr Schwarz, die Leiter**, das Tierheim und schilderte uns Hundeschicksale. Wir beschlossen, dass das TIERHILFE-SÜDEN-Team der armen blinden „Bessy“ einen Start in ein neues Leben ermöglicht. In der Slowakei hat „Bessy“ Chancen gleich Null. Wer will denn einen blinden Wachhund?

**Das Tierheim ist sauber, die Tiere medizinisch gut versorgt. Die von uns finanzierten Kastrationen laufen weiter.**

**Karin Berger**

**TIERHILFE SÜDEN ÖSTERREICH“**



**Blinde Hündin „Bessy“ bekam einen tollen Platz in Österreich...**

**Sylvana Stierschneider** (ganz vorne), Obfrau der THS e.V. Österreich beim Besuch in Dubnica...

Tierschutz in Tunesien - Insel Djerba: **Herr Bechier** kümmert sich um die Strand-Streuner...

**Tierhilfe Süden  
Österreich  
hilft Tunesien**



*Ein außergewöhnlicher Mann mit Seele, der die Streuner liebt...*



„**Liebe Tierfreunde, liebe Djerba-Urlauber**, Frau Carrasco, Projektleiterin Djerba, von der TIERHILFE SÜDEN ÖSTERREICH, gab mir die Adresse von **Herrn Bechir** auf Djerba. Ein freundlicher Mann, der Tiere liebt. Er zeigte mir einige Hunde am Strand, die er versorgt. Auch im Hof seines Hauses füttert er herrenlose Hunde und Katzen. Ich hoffe, dass auch Sie, liebe Tierfreunde, sollten Sie nach Djerba kommen, sich nicht scheuen, einem Tier zu helfen. Oder ihm vielleicht ein Schüsselchen Wasser hinstellen.

**Mandy Limbach**

**TIERHILFE SÜDEN e.V. ÖSTERREICH“**

Frau **Limbach** mit einem Welpen am Strand von Djerba...

**Tierhilfe Süden**

**Österreich  
hilft Kroatien**

Tierschutz in Kroatien - Insel Krk - Stadt Njivice: **Tierschutzverein FELIX...**

Der kroatische Tierschutzverein FELIX-KRK wurde 2003 von Herrn **Marjian Lesica** gegründet. Seit 2004 unterstützt die TIERHILFE SÜDEN e.V. ÖSTERREICH sehr erfolgreich diesen Verein.

Tierschutz in Ungarn: **Auffanglager in Paks kämpft gegen Tötungsstationen...**

„Hier ein Blick auf die **ungarischen Tötungsstationen**-„sintér-helyek“-, in denen Hunde wie Dreck behandelt werden; ich kann es nicht anders ausdrücken. Der Betreiber dieser alptraumartigen Stationen sagte mir: *Hier haben die Hunde wenigstens ein Dach über dem Kopf!* Zynischer geht es wohl nicht mehr, vor allem dann, wenn man weiß, dass diese Hunde wohl bald alle getötet werden.... wenn sie nicht von Menschen wie Frau **Elisabeth Gál** - Leiterin des Auffanglagers für Hunde im Ort Paks - abgeholt werden.

**Grüße von Dr. A. Grabowski“**


Wir berichteten bereits über das Tierheim mit über 500 Hunden und Katzen in Paks von **Frau Elisabeth Gál**. Im nächsten Heft mehr darüber.





# Hier wohnt das Katzen Glück...

Ein Abrisshaus mitten in Sofia. Ohne Wasser, ohne Licht, ohne Heizung. Das einzige Wasser im Haus tropft von der Decke. Doch die bulgarischen Frauen wissen sich zu helfen und haben diesen ärmsten, aufgelesenen Katzen eine Heimat gegeben. Allerdings wird das Haus im März 2008 abgerissen. Wie wird es weitergehen?



Das ist der Quarantäne-Schrank..



Frau Bergander im Glück...

„Derzeit haben wir 20 Katzen, welche in drei voneinander getrennten Räumen aufbewahrt werden. Es handelt sich um Katzen, die verletzt oder als junge Kätzchen mutterlos aufgefunden wurden. Es sind auch Katzen darunter, denen Menschen, welche sich schlecht um ihre Katzen kümmern konnten, abgenommen wurden und hier wieder aufgepäppelt werden.“ schreibt die Leiterin.

*Von links: Frau Herfort von der Deutschen Botschaft in Sofia und Kontaktperson zur Tierhilfe Süden. Daneben Miglena Ilieva, Dora Toneva ist die Leiterin der Katzeninitiative und Desislava...*







Dieses Foto zeigt Dora Toneva (re unten), die junge Bulgarin, die diesen Helferkreis für Katzen ins Leben gerufen hat. Die Freundinnen haben sich auch als Verein registrieren lassen: „Friends of the Cats“.



*Links: Katze „Mary“ (10) ist krank und muss täglich Tabletten essen...*

*Rechts: Frau Pickel mit Kater „Nadezta“, Hoffnung...*



Frau Herfort

Frau Pickel

Deniza Avramova

Miglena Ilieva und Leiterin Dora Toneva



**Wende in Sofia:**

**Bulgarien - Sofia**

## **Besuch im Städtischen**

### **Kastrationszentrum „Seslavci“...**

Ein großer Fortschritt und hoffentlich beständig:

Der Direktor des neuen Städtischen Kastrationszentrums, **Dr. Naydenow**, versucht, sein Kastrations-Programm durchzuziehen, damit keine Hunde mehr getötet werden müssen.

Auch Herr **Dimitrov**, von der Deutsch-Bulgarischen Tiernothilfe e.V., leistet gute Arbeit in Sofia, im ehemaligen „Lozenc“.

Wir, die TIERHILFE SÜDEN e.V. haben seit neun Jahren diesen Tierschutz vorgelebt, endlich ernten wir, Sofia und die Tiere die Früchte unserer Arbeit: Es wird nicht getötet. **Die TIERHILFE SÜDEN ist in gutem Kontakt mit Dr. Naydenow und unterstützt dieses Zentrum mit Geld für Tierärzte und Medikamente...**

*Frau Bergander streichelt einen Hund mit rotem Halsband. Das bedeutet, dass er schon kastriert, geimpft und bald wieder entlassen ist...*



*Nur Mut, ihr Kerle!  
Bald geht's wieder auf die Piste...*



*Frau Pickel begrüßt einen Hund vor dem Tor, der ihrer „Franka“ aus dem ehemaligen Tötungslager „Lozenc“ sehr ähnlich sieht. „Franka“ geht es bestens...*





Der Fänger schießt mit dem Betäubungsgewehr, danach wird der Hund in Narkose mit einem Halsband markiert, damit man weiß, woher er kommt.  
Der „Mediator“ (re), zeigt den Hund, den er hier mit der Schlinge gefangen hat.



**Trauriger Anblick!**  
Diese gezüchtete Kampfhündin sitzt seit vielen Monaten in dieser Zelle. Sie beißt andere Hunde und kann daher nicht vermittelt werden. Was können wir tun? Wir werden sie in unser Tierheim „Zweite Chance“ mitnehmen...